

Bremer Nachrichten, 8. Juli 1938.

Konrad Witz. Von Otto Fischer. (Angelsachsen-Verlag, Bremen. 3.—RM.) Zu einer Farbtafel „Christophorus“ vom Basler Heilspiegelaltar — und zwölf Tiefdrucktafeln, die Hauptwerke des Konrad Witz wiedergeben, schrieb Otto Fischer den erläuternden Text. Fischer stellt seinen Maler in die Linie Masaccio — Jan van Eyck. Das heißt also, daß Witz ein Wegbereiter war für ein neues Sehen und Gestalten in der Malerei. „Er hat als erster das dreidimensionale Bild der plastischen, stofflichen und räumlichen Wirklichkeit, die Erscheinung der Dinge im Licht und in der Atmosphäre zur Aufgabe der Kunst gemacht.“ Das ist eins der wesentlichen Ergebnisse der Untersuchung von Fischer, der einen neuen wertvollen Beitrag für die bisher viel zu wenig gewürdigte deutsche Kunst in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts geliefert hat. Witz ist wahrscheinlich um 1400 in Rottweil geboren und in Basel, seinem Hauptwirkungsfeld, um 1445 gestorben. Witz um die letzte Jahrhundertwende war Witz vergessen, und Fischer sagt, daß dieses Schicksal gewiß kein Zufall sei, denn Witz blieb auch ein Einsamer in seiner Zeit. Um so gründlicher wollen wir heute in das Werk eines wahrhaft großen deutschen Meisters eindringen.